

Interview mit Peter Ganten, Vorsitzender der Open Source Business Alliance und Geschäftsführer der Bremer Univenton GmbH

*Herr Ganten, zwei Schlagworte sind in der aktuellen Entwicklung der Kommunikationstechniken von besonderer Bedeutung: „Open Source“ und „Cloud Computing“. Könnten Sie die Begriffe und ihre Bedeutung einmal kurz erläutern?*

Ja gerne, also ich fange mal mit Open-Source-Software an. Das ist das ältere. Wenn Sie Software haben, dann haben Sie normalerweise zwei Formen von Software. Das eine ist das, was der Programmierer schreibt und verändern kann. Das brauchen Sie auch, wenn Sie Software weiterentwickeln wollen. Das ist der sogenannte Sourcecode oder Quellcode auf deutsch. Sie haben auf der anderen Seite eine Binärform, das ist das, was der Computer ausführen kann. Das wird dann ineinander übersetzt. Also gibt es dann auch wieder Software, die Sourcecodes in Binärcodes überführt.

Normalerweise bei sogenannter proprietärer Software oder nicht Open-Source-Software erwerben Sie nur die Binärform mit der Möglichkeit, sie in einem bestimmten Rahmen auszuführen. Open-Source-Software ist Software, bei denen Ihnen auch der Quellcode zur Verfügung steht. Bei der haben Sie die Möglichkeit, den Quellcode zu lesen, zu verstehen, nachzuvollziehen - was die Software tut –, ihn aber auch zu verändern. Sie dürfen sogar bei Open-Source-Software diese auch weitergeben in unveränderter oder veränderter Form. Das macht es eben einfach möglich, dass ich eine Open-Source-Software an meine Bedürfnisse anpassen kann. Dass ich sie verstehen kann, dass ich prüfen kann, ob dort Sicherheitsprobleme enthalten sind oder nicht. Das ist Open-Source-Software.

Cloud-Computing beschreibt eine Art und Weise, IT zu betreiben, wo Sie Programme nicht mehr auf Ihrem eigenen Rechner vor Ihrem Schreibtisch oder im Serverraum Ihres Unternehmens ausführen, sondern wo große Rechenzentren wie zum Beispiel Google oder Microsoft oder Amazon Ressourcen zur Verfügung stellen, auf die Sie dann einfach nur zugreifen. Das heißt, das Programm selber läuft in einem Rechenzentrum irgendwo auf der Welt. Sie wissen unter Umständen gar nicht wo. Deswegen spricht man auch von der Cloud, von der Wolke, die irgendwo ist. Da befindet sich das, und Sie greifen darauf zu und können darauf Ihre Daten speichern oder dort Programm ausführen. Sie können im Wesentlichen das machen, was Sie sonst vielleicht im Serverraum Ihres Unternehmens oder Ihrer Behörde getan haben.

*Cloud-Computing ist ein Forschungsthema in der Hightech-Strategie der Bundesregierung. Was gibt es zu diesem Thema zu forschen? Sind es rein technische Fragen oder gehen die Forschungsanstrengungen darüber hinaus?*

Cloud-Computing bietet ganz, ganz viel Potential auch für die Unternehmen in Deutschland. Gerade kleinere Unternehmen können davon profitieren. Mit Cloud-Computing sind Dienste sehr viel kostengünstiger zu benutzen. Sie bezahlen bei Cloud-Computing oft nur das, was Sie nutzen. Das heißt, wenn Sie ein bestimmtes Programm einmal im Jahr brauchen – einen halben Tag - dann bezahlen Sie einen halben Tag und Sie müssen nicht die Server dafür aufbauen. Sie brauchen niemanden, der es installiert, der es betreiben kann. Cloud-Computing bietet auch ein gewisses Potential, IT sicherer zu betreiben. Sie wird dann viel, viel

professioneller betrieben, als das gerade in der kleinen Unternehmen der Fall ist. Stellen Sie sich einen Handwerksbetrieb vor - der in der Regel über kaum IT-Kompetenz verfügt. Auf der anderen Seite ein großes Rechenzentrum, wo dann eben doch schon sehr darauf geachtet wird, dass die Sachen auch sicher sind. Das ist die eine Seite.

Und auf der anderen Seite gibt es ganz, ganz viele Fragen, die sich dann auch mit Vertrauen, mit Sicherheit beschäftigen. Wie weiß ich denn, wer auf die Daten zugreifen kann, die dort in der Cloud sind. Wie kann ich mir sicher sein, dass die Übertragung vernünftig funktioniert. Aber auch betriebswirtschaftliche Fragen – mit welchen Geschäftsmodellen kann ich überhaupt in der Cloud Angebote machen. Das und vieles mehr sind Forschungsthemen, die ja nicht zuletzt – also vor den Abhörskandalen, die die jetzt gerade überall durch die Presse geistern – extrem relevant sind und wo sehr stark daran gearbeitet wird. Wo wir mit dem Thema Open-Source auch große, wichtige Lösungsbestandteile liefern können. Wir können hier eben einfach zeigen, dass - wenn man in der Cloud Open-Source-Software benutzt -, man sich sehr viel sicherer sein kann, was denn dort passiert und wer dort auch Zugang haben kann oder wer nicht.

*Wenn Unternehmen alle ihre Daten in eine Cloud einstellen, fragt es sich, wie sicher diese Daten vor Zugriffen etwa durch die Konkurrenz sind. Glauben Sie, dass sich dies gewährleisten lässt und was ist dafür noch zu tun?*

Das lässt sich gewährleisten. Wir verfügen über Verschlüsselungstechnologien, die es möglich machen, dass die Daten dort zwar liegen, aber gar nicht von irgendjemand anderem gelesen werden können. Das ist theoretisch möglich. Wir sind praktisch zur Zeit in einer Situation, wo wir nicht genau wissen, ob es heute auch praktisch möglich ist. Wir haben Verdachtsmomente, dass auch bestimmte Verschlüsselungstechnologien nicht so sicher sind, wie sie sein sollten. Wir müssen hier prüfen, ob dort Hintertüren vielleicht enthalten sind, so dass per Wirtschaftsspionage auch zugegriffen werden kann. Hier gibt es Forschungsbedarf. Aber technisch ist das ohne Zweifel möglich und es ist auch gewinnbringend. Es sollte auch wirklich jede Anstrengung unternommen werden, solche Zustände zu erreichen. Es gibt hier auch sehr viel Forschung zur Zeit.

*Cloud-Computing und Open-Source sind wichtige Themen für Unternehmen. Werden auch Privatpersonen direkte Vorteile von der Technologie haben, also sie selbst nutzen können und indirekte, also davon profitieren, dass Unternehmen diese Möglichkeiten zukünftig besitzen?*

Wer ein Smartphone besitzt, benutzt Cloud-Computing-Dienste – in der Regel – wenn er nicht ganz aktiv und ganz bewusst sagt, dass er es nicht möchte. Das geht – man kann das auch nicht machen, aber in der Regel benutzen schon heute viel mehr Menschen Cloud-Computing-Dienste, als Sie sich überhaupt vorstellen. Wenn Sie auf einem Telefon Kontakte speichern, dann kann es sein, dass automatisch diese Kontakte schon in der Cloud gespeichert werden oder dorthin synchronisiert werden, was auch große Vorteile bietet. Das können Sie wollen oder nicht wollen. Wenn die Daten in der Cloud sind, können Sie gleich vom nächsten Gerät auch auf Ihre Kontakte zugreifen. Das ist ein Vorteil, das macht die Arbeit einfacher.

Viele Menschen speichern ihre Daten heute in der Cloud, indem sie Dinge wie beispielsweise Dropbox verwenden. Wenn Sie Ihre Fotos bei Google hochladen, um Sie dort einfach Bekannten zur Verfügung zu stellen, nutzen Sie Cloud-Dienste.

Genau das Gleiche gilt für Open-Source-Software. Viele Menschen nutzen Firefox, den Webbrowser. Das ist eine Open-Source-Software, die sehr, sehr erfolgreich ist. Viele Menschen benutzen Open Office oder Libre Office als eine sehr leistungsfähige und kostengünstige Alternative zu dem Microsoft-Office-Bereich. Einige Menschen nutzen Linux auch als Betriebssystem. Jeder, der ein Android-Telefon hat, benutzt letztlich ein Linux-System. Auch das ist im Kern Open-Source-Software. Das heißt, Open-Source-Software ist in alle Bereiche des Lebens heute vorgedrungen. Sie müssen sich aber als Privatperson nicht unbedingt dafür interessieren und Sie kriegen es vielleicht auch gar nicht mit.